LZ-Rheinland

Artikel vom 07.08.2023 · Ausgedruckt am 28.11.2026, 09:23 Uhr

Online: https://lz-rheinland-staging.p-k3txh2.project.space/nachricht/niedrigste-erdbeerernte-seit-1998-erwartet

Niedrigste Erdbeerernte seit 1998 erwartet



Foto: Valenta

Die Erdbeerernte in Deutschland wird im Jahr 2023 voraussichtlich noch geringer ausfallen als im bereits verhältnismäßig schlechten Erntejahr 2022. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach einer ersten Schätzung mitteilt, erwarten die landwirtschaftlichen Betriebe eine Ernte von rund 84 700 t Erdbeeren im Freiland. Das wäre die niedrigste Erntemenge seit 1998 (81 500 t). Damit liegt die Erntemenge voraussichtlich 14 % unter der geringen Erdbeerernte des Jahres 2022 von 98 500 t. In den Jahren 2017 bis 2022 lag die durchschnittliche Erntemenge bei 110 400 t und damit 23 % höher als die erwartete Ernte im Jahr 2023.

Eine Ursache für diese Entwicklung ist die Abnahme der ertragsfähigen Anbauflächen für Freiland-Erdbeeren um 7 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 9 200 Hektar. Das ist ebenfalls der niedrigste Wert seit 1998. Die Reduktion der verhältnismäßig kostenintensiven inländischen Erdbeererzeugung kann unter anderem auf gestiegene Produktionskosten und die allgemeine Preisentwicklung mit sinkender Nachfrage nach diesen Edelfrüchten zurückgeführt werden. Zudem begann die Ernte aufgrund des relativ kühlen Frühjahrs 2023 später als üblich.

Regional wird die größte Erntemenge von Erdbeeren im Freiland mit 22 800 t in

Niedersachsen erwartet, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 19 100 t und Baden-Württemberg mit 13 000 t.

Ertrag pro Hektar im Spargelanbau voraussichtlich unverändert zum Vorjahr

Die Spargelernte wird im Jahr 2023 auf 105 700 t geschätzt, das wären 4 % weniger als im Erntejahr 2022 und die niedrigste Erntemenge seit 2013. Im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 von 123 600 t wird die Ernte voraussichtlich 15 % geringer ausfallen. Die ertragsfähige Anbaufläche von Spargel im Freiland sank nach der ersten Schätzung gegenüber 2022 um 4 % auf 20 500 Hektar. Der Ertrag pro Hektar bleibt beim Spargel damit voraussichtlich unverändert gegenüber dem Vorjahr. Auch beim Spargel ist möglicherweise eine sinkende Nachfrage ursächlich für die Reduzierung der Anbauflächen und damit für den Rückgang der Erntemenge.

Mit 23 200 t wurde der meiste Spargel in Niedersachsen gestochen, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 20 200 t und Brandenburg mit 18 100 t.